

ten Tanzmeister würde sich dadurch bloßstellen, und die Keckheit wegfallen, sich Balletmeister zu nennen, ohne einmal Figuranten gewesen zu seyn. Es würde auch Keiner so unverschämt seyn, mit erborgtem Namen auf 24 groß gedruckten Duodez-Seiten die Lücke der Literatur ausfüllen zu wollen. Wohl mit der sechsten Position, welche er erdachte? — Pas glissé zu lehren, in denen kein Strich, pas jeté, in denen kein geworfener Fuß genannt wird; und, damit das Büchlein ja etwas stärker werde, es mit entlehnten Sentenzen und Gedichten zu vermehren, besonders von Schiller, was um so überflüssiger ist, da dessen Gedichte allgemein gelesen sind.

Ich habe zwar auch zwei kleine Gedichte beigelegt, aber sie dienen zur Heraushebung des National-Character's der Tänze, welchen sie beigegeben sind.

Es ist Jedermann bekannt, wie wenige Gymnasien, Seminarien oder andere Institute einen dabei angestellten, oder ununterbrochen regelmäßig besuchenden Tanzlehrer haben; die meisten müssen von Zeit zu Zeit sich mit einem vorbeireisenden auf kurze Zeit begnügen; oder man überläßt es meistens der Jugend selbst, in dieser Hinsicht für ihre Bildung zu sorgen, wobei Diejenigen, welche träge sind, oder keinen gesunden Sinn für die äußere Form des Menschen haben, nichts für sich thun, was man ihnen auf den ersten Blick auch ansieht.

Dabei wird natürlich für Bildung und Anstand nichts gewonnen. Auch für diese Institute habe ich dieses Buch geschrieben, mich einer gedrängten, aber deutlichen Kürze bedient, und gleichsam durch mathematische Definitionen so begreiflich gemacht, daß es auch ein angehender Schüler zu fassen vermag.

Sind auch die Knaben, aus Mangel an Einsicht, noch nicht so eifrig auf die Bildung ihres Aeußern bedacht, so können die Jünglinge, die älteren, verstan-